

Ein Prozess statt eine Einmalinvestition

Enzo Pavese ist Vorstandsmitglied von Swissmechanic Zentralschweiz, Geschäftsleitungsmitglied der Pavese AG und Co-Gründer der Adapptiv Labs AG. Im folgenden Beitrag berichtet er von seinen gesammelten Erfahrungen bei der Digitalisierung des Familienunternehmens und gibt den Lesern der «Technischen Rundschau» pragmatische Lösungsansätze mit auf den Weg.



Gearbeitet wird bei der Pavese AG tagsüber im Einschichtbetrieb und in der Nacht oder übers Wochenende im Geisterbetrieb, das heisst automatisiert mit Robotern. (Bild: Pavese)

Seit über 40 Jahren behauptet sich die Pavese AG als Lohnfertiger in den Bereichen Medizinaltechnik, der Halbleiter- und Maschinenindustrie erfolgreich auf dem Schweizer und internationalen Markt. Sie beschäftigt 26 Mitarbeiter und drei Polymechanik-Lernende. Als Haupttechnologien werden Fräsen, Drehen, Erodieren, Schleifen und Messen eingesetzt. Gearbeitet wird tagsüber im Einschichtbetrieb und in der Nacht oder übers Wochenende im Geisterbetrieb, das heisst automatisiert mit Robotern.

In vielen Medien wird häufig über Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz und ähnliche Technologien berichtet. Allerdings sind mittelständische Lohnfertiger oft noch weit davon entfernt, auf diesem Level der Digitalisierung zu arbeiten. Oftmals fehlen auch die finanziellen Mittel, um in solche Bereiche zu investieren. Das aus der Pavese AG

heraus gegründete Spin-off-Unternehmen Adapptiv Labs AG hat sich zum Ziel gesetzt, die Schweizer Lohnfertigungsbetriebe auf dem Weg der Digitalisierung, insbesondere im Bereich Planung, zu unterstützen. Dafür wurde über die vergangenen dreieinhalb Jahre in der Pavese AG ein webbasiertes Planungstool, die «PlanningApp», entwickelt. Sämtliches Produktionspersonal, das heisst vom Planner über die Gruppenleiter bis hin zu den Poly- und Produktionsmechaniker, hat das Tool täglich im Einsatz, sei es im Shop Floor Management oder zur Abarbeitung der eingeplanten Produktionsaufträge.

Neben der klassischen Maschinen- und Personalplanung bietet die Webapplikation auch weitere Module und Anbindungsmöglichkeiten an die bestehende

Softwarelandschaft, zum Beispiel an ein Werkzeugverwaltungssystem. Über eine einfache Schnittstelle können so Rüstaufträge aus der PlanningApp angestossen und die Fortschritte des Rüstauftrags visualisiert werden.

Da Zeit und Personalressourcen für neue Softwareprojekte in den meisten Unternehmen kaum oder gar nicht vorhanden sind, steht für die Adapptiv Labs AG eine einfache, unkomplizierte und kostenoptimierte Implementierung im Vordergrund. Der Aufwand für die Betriebe soll so gering wie möglich gehalten werden. Ein klarer Vorteil der Lösung aus dem Hause Adapptiv Labs ist, dass sie in einem realen Umfeld entwickelt worden ist, Gedanken von unterschiedlichsten Anspruchsgruppen eingeflossen sind und sie auch über mehrere Jahre erprobt ist: eine Lösung «aus der Industrie, für die Industrie».



Über die vergangenen dreieinhalb Jahre entwickelte die Pavese AG ein webbasiertes Planungstool, die «PlanningApp». Sämtliches Produktionspersonal hat das Tool täglich im Einsatz, sei es im Shop Floor Management oder zur Abarbeitung der eingeplanten Produktionsaufträge. (Bilder: Pavese)



Enzo Pavese, Vorstandsmitglied von Swissmechanic Zentralschweiz, Geschäftsleitungsmitglied der Pavese AG und Co-Gründer der Adaptiv Labs AG. (Bild: Philipp Koch)

In den vergangenen Jahren hat sich die Industrie rasant entwickelt, und immer mehr KMU investieren in moderne Technologien, um ihre Fertigungsprozesse zu optimieren. Eine wichtige Rolle dabei spielen auch Softwarelösungen für die Fertigungsplanung, welche eine effizientere Planung und Überwachung von Fertigungsaufträgen ermöglichen, oder Tools zur Infor-

mationsbeschaffung, um die innerbetriebliche Transparenz zu erhöhen und somit die Entscheidungsfindung zu erleichtern. Jedoch ist die Auswahl an Lösungen auf dem Markt so überladen, dass die meisten Unternehmen sich scheuen, in die «falsche» Lösung zu investieren. Enzo Pavese meint dazu: «Was die meisten vergessen, ist, dass die vorgelagerten Überlegungen, also die Gedanken zu den unternehmensinternen Abläufen, der wichtigste aller Punkte sind. Dieses Gedankengut können nur die Unternehmen selbst beisteuern – es ist ausschlaggebend für den nachhaltigen Erfolg des Projekts. Die Digitalisierung braucht Zeit und ist vielmehr ein rollender Prozess als eine Einmalinvestition.»

Weiter erläutert Pavese: «Sollten Sie sich dafür entscheiden, einen ersten oder weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung zu wagen, dann macht es Sinn, sich über folgende Schritte Gedanken zu machen:

- die Identifikation des Hauptprozesses: Womit verdienen Sie Ihr Geld?
- das Digitalisierungspotenzial: Wo erhoffen Sie sich einen Mehrwert durch die Digitalisierung?
- Personalkompetenzen und -verfügbarkeit: Haben Sie dafür Zeit und die nötigen Personalressourcen?
- Meilensteine planen: Wann wollen Sie wo eine Verbesserung erzielt haben?

Haben Sie sich über diese Punkte Gedanken gemacht, dann

suchen Sie sich einen Partner und starten Sie in kleinen und kostengünstigen Schritten. So ersparen Sie sich das böse Erwachen nach Unterzeichnung des Kaufvertrages und entlasten nicht nur Ihre Nerven, sondern auch Ihr Portemonnaie. Kleinere Schritte sind weniger kostenintensiv und im Falle einer Fehlinvestition auch finanziell leichter zu verkraften.» (jvo) ■

PAVESE AG
6214 Schenkon, Tel. 041 922 24 34
info@pavese.ch

adaptiv labs AG
6214 Schenkon, Tel. 041 508 02 14
info@adaptivlabs.ch

Swissmechanic
8570 Weinfelden, Tel. 071 626 28 00
info@swissmechanic.ch



Ihr Partner für Präzisionsoptik & optische Systeme.

SPECTROS AG 4107 Ettingen Schweiz Tel.+41 61 726 20 20



Look closer. See further.

www.spectros.ch